

Fakt oder Fake?

Wie man Falschmeldungen im Internet entlarven kann

Materialien
für den Unterricht

Titel:

Fakt oder Fake?

Wie man Falschmeldungen im Internet entlarven kann aus der Reihe **klicksafe to go**

Autorinnen:

Stefanie Rack (klicksafe)

unter Mitarbeit von Deborah Woldemichael (klicksafe)

Herausgeber:

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien NRW umgesetzt. klicksafe ist Teil des Safer Internet DE Verbundes (www.saferinternet.de). Diesem gehören neben klicksafe die Internet-Hotlines internet-beschwerdestelle.de (durchgeführt von eco und FSM) und jugendschutz.net sowie die Nummer gegen Kummer (Helpline) an.

Koordinatorinnen klicksafe:

Birgit Kimmel, Deborah Woldemichael

The project is co-funded by the Connecting Europa Facility of the European Union · <http://ec.europa.eu/saferinternet>

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

3. Auflage April 2021

klicksafe to go ist ein Format, in dem aktuelle medienpädagogisch relevante Themen aufgegriffen und für Schule und Unterricht kompakt aufbereitet werden.

Bezugsadresse:

EU-Initiative klicksafe
Medienanstalt Rheinland-Pfalz
Direktor: Dr. Marc Jan Eumann
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel: 0621 5202-271
E-Mail: info@klicksafe.de
URL: www.klicksafe.de



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung- Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz, d. h., die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt. Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden. Wenden Sie sich dazu bitte an info@klicksafe.de.

Weitere Informationen unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Material trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autorinnen ausgeschlossen ist.

Layout und Umschlaggestaltung:

Designgruppe Fanz & Neumayer,
Ludwigshafen und Heidelberg

Vorwort

Manipulationen durch Social Bots bei Wahlen weltweit, Bildmanipulationen wie das berühmte Flüchtlings-Selfie mit der Bundeskanzlerin, das immer wieder in faktisch falschen Kontexten in sozialen Netzwerken auftauchte,¹ und Hetzkampagnen aus der rechtsextremen Szene, die sich gezielter Falschmeldungen über Geflüchtete bedienen: Fake-News – bewusst gestreute Falschmeldungen – stellen eine wachsende Gefahr für die Demokratie dar. Hinzu kommen in Zeiten der Corona-Pandemie Falschmeldungen und Verschwörungserzählungen zu COVID-19 und Hetzkampagnen gegen Politikerinnen und Politiker.

Gerade Jugendliche informieren sich häufig in sozialen Medien oder Blogs über aktuelle Ereignisse. Dabei laufen sie besonders Gefahr, Falschmeldungen von manipulierenden Nachrichtenseiten aufzusitzen, die dort geteilt werden. Deren Betreiber setzen auf eine perfide Methode: Auf den ersten Blick kaum zu erkennen, machen sie unter dem Deckmantel der seriösen Berichterstattung systematisch Stimmung insbesondere gegen Fremde und Flüchtlinge und locken auf rechtsgerichtete Angebote.

Die Studie „The spread of true and false news online“ des MIT aus dem Jahr 2018² zeigt:

- Falschnachrichten verbreiten sich mit einer um 70% höheren Wahrscheinlichkeit als andere.
- Falschnachrichten über twitter verbreiten sich erschreckend schnell und viel weiter und tiefer als Wahres.
- Wer viele überraschende Neuigkeiten verbreitet, dessen sozialer Status steigt.
- Für viele Nutzer ist es gar nicht wichtig, ob sie die Wahrheit verbreiten.
- Menschen teilen lieber schlechte Nachrichten als gute.

Das Internet – eine Fundgrube für Hassseiten, Verschwörungstheorien und Falschmeldungen

Im Internet verbreiten sich Falschmeldungen (Fake-News oder Hoaxes) als Text-, Bild- oder Videoformat besonders schnell und werden oft unreflektiert geteilt und kommentiert. In vielen Fake-News wird der Kontext einer Meldung bewusst ausgeblendet oder einzelne Inhalte daraus überspitzt, Fotos und Videos manipuliert oder aus dem eigentlichen Zusammenhang gerissen. Das Ziel solcher Falschmeldungen ist es, mit reißerischen Schlagzeilen und Bildern eine möglichst hohe Anzahl an Klicks zu generieren oder Meinungen in eine gewünschte Richtung zu manipulieren. Solche Fake-News erzielen eine enorme Reichweite, sodass die

manipulierten Informationen immer wieder in den Timelines sozialer Netzwerke auftauchen und ihnen stetig mehr Menschen Glauben schenken. Falschmeldungen werden immer professioneller aufbereitet, und selbst Journalisten fällt eine Unterscheidung manchmal schwer. Anbieter von Falschmeldungen (Fake-News-Content-Farms) platzieren sie weit vorne in Suchmaschinen, um Werbegelder zu verdienen. Eine Qualitätskontrolle und die Verifizierung von Informationen wird daher immer schwieriger und die Überprüfung der Inhalte und Quellen unweigerlich wichtiger.³

Fast bezeichnend für all diese Entwicklungen ist das Wort des Jahres 2016: „postfaktisch“. Das Kunstwort verweist darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht. Die Begriffe „postfaktisch“ und „Fake News“ stehen seit 2017 im Duden.⁴ Sie sind somit fester Bestandteil unserer Sprachwelt und leider auch unserer gesellschaftlichen Realität.

„Echokammer“ und „Filterblase“

Besonders problematisch wird es, wenn Einstellungen von Hasspropaganda und Hetze bestimmt sind und diese durch den sogenannten „Echokammer-Effekt“ auch noch verstärkt werden, nämlich wenn die User gezielt nach journalistischen Inhalten suchen, die ihre Meinung bestätigen. Wer seine Informationen hauptsächlich aus dem gleichen Dunstkreis bekommt und obendrein Falschmeldungen nicht richtig einschätzen kann, bewegt sich nur noch mit eingeschränkter Weltsicht durchs Netz, nämlich abgeschottet in seiner „Informations- oder Filterblase“. Dabei wäre die Auseinandersetzung mit alternativen Positionen eine Möglichkeit, ein zumindest teilweises Umdenken und eine differenziertere Sichtweise zu ermöglichen.

Die genannten Aspekte werden in den beiden Praxisprojekten thematisiert, die klicksafe in diesem Material zur Verfügung stellt. Die Themen eignen sich besonders für den Ethik-, Politik- oder Geschichtsunterricht ab Klasse 8.

1 <https://bit.ly/2OGCLLo>

2 <http://science.sciencemag.org/content/359/6380/1146>

3 <http://bit.ly/2e13ayr>

4 <https://bit.ly/2HdOxZH>

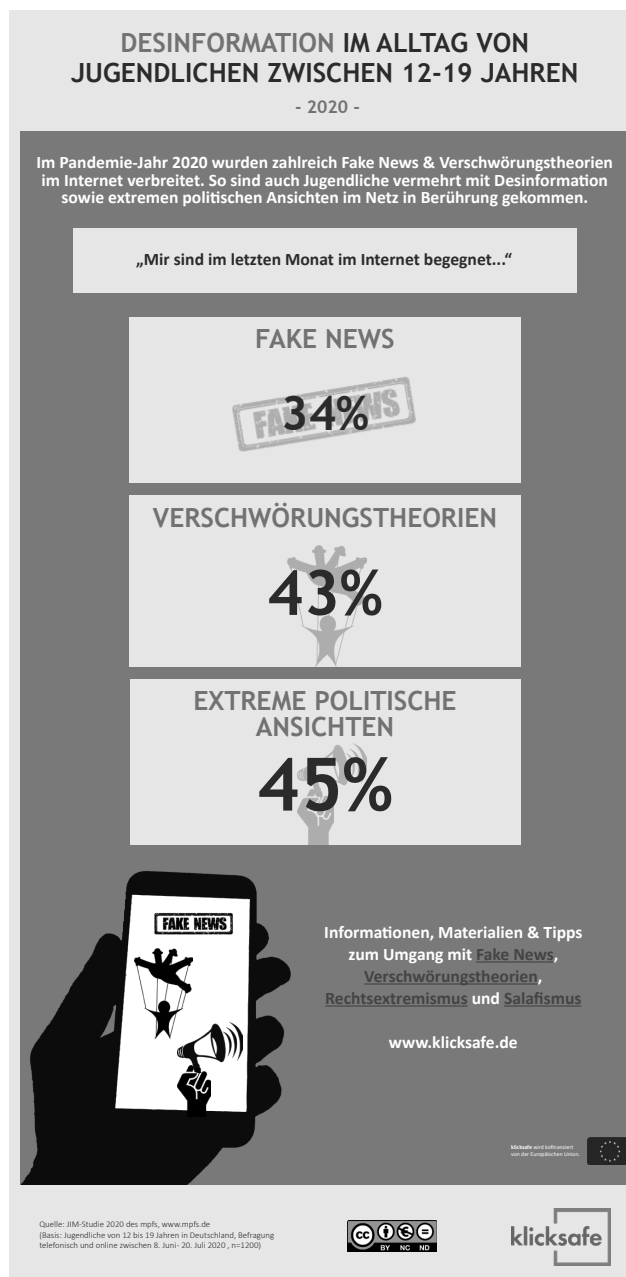
Sachinformation

Inwiefern Desinformation im Alltag von Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren eine Rolle spielt, hat auch die aktuelle JIM-Studie 2020 erfasst. Insgesamt 1.200 Jugendliche wurden u. a. dazu befragt, ob ihnen binnen eines Monats Fake News, Verschwörungstheorien und extreme politische Ansichten begegnet sind:

Fake News, also bewusst gestreute Falschnachrichten, werden vor allem über soziale Netzwerke und Messenger verbreitet. Also genau über die Kommunikationswege, die im Leben junger Menschen eine wichtige Rolle spielen. Laut JIM-Studie gab jede/r Dritte Jugendliche an, online auf Fake News gestoßen zu sein. Junge Menschen mit einer formal niedrigeren Bildung (42 %) sowie die Altersgruppe der 12–13 Jährigen (45 %) berichten laut JIM-Studie am häufigsten davon, Fake News wahrgenommen zu haben.

Die Verbreitung von Verschwörungstheorien hat 2020 insgesamt zugenommen, v. a. durch die Verbreitung von Verschwörungserzählungen rund um Corona. Bei den befragten Jugendlichen gaben 43 % an, in Berührung mit Verschwörungstheorien gekommen zu sein. Auch hier zeigt sich in der Aufschlüsselung nach Altersgruppen, Bildung, aber auch nach Geschlecht, ein Unterschied. Während lediglich 27 % der Jugendlichen zwischen 18 und 19 Jahren angaben, in Berührung mit Verschwörungstheorien gekommen zu sein, sind es in der Altersgruppe zwischen 12 und 13 Jahren 60 %. Unterschiede zeigen sich auch bei Jugendliche mit formal geringerer Bildung (55 %) im Vergleich zu jenen, die auf ein Gymnasium gehen (35 %), sowie bei Mädchen (46 %) und Jungen (39 %).

Neben Fake News und Verschwörungstheorien sind Jugendliche im Netz auch politischen Extrepositionen, wie beispielsweise rechtsextremistischen Äußerungen, ausgesetzt. Im Rahmen der JIM-Studie berichtet fast die Hälfte aller befragten Jugendlichen (45 %), im Internet Erfahrungen mit extremen politischen Ansichten gemacht zu haben. Es zeigt sich dabei auch, dass häufiger Jüngere zwischen 12–13 Jahren (63 %) und zwischen 14–15 Jahren (59 %) sowie junge Menschen mit formal niedrigerer Bildung (55 %) vom Kontakt mit solchen Inhalten betroffen sind.



Warum die Vermittlung von Informationskompetenz immer wichtiger wird

Kindern und Jugendlichen steht die digitale Welt mit ihrem Informationsreichtum offen. Der JIM-Studie zufolge haben fast alle der befragten Jugendlichen einen Internetzugang. Ein Großteil der 12- bis 19-Jährigen verwendet Online-Suchmaschinen, um sich zu informieren. Es folgen YouTube-Videos, soziale Netzwerke und Wikipedia als die beliebtesten Informationskanäle. Zwei Drittel nutzen YouTube regelmäßig, um sich zu informieren. Nur ein geringer Teil der befragten Jugendlichen greift bei der Informationsbeschaffung auf journalistische Nachrichtenportale zurück, auch wenn sie diesen eine große Glaubwürdigkeit beimessen.

Angesichts der digitalen Informationsflut wird es immer schwieriger, die dargebotenen Informationen zu filtern und deren Wahrheitsgehalt und Relevanz zu erkennen. In einer amerikanischen Studie⁶ konnten zahlreiche Schülerinnen und Schüler fundierte Nachrichten nicht identifizieren. Anstatt auf Quellen zu achten, vertrauten sie vor allem detailreichen Texten und Bildbelegen. Sie konnten zudem nicht begründen, warum sie kritisch oder misstrauisch mit bestimmten Inhalten umgehen sollten. Eine Studie der Universität Paderborn aus dem Jahr 2018 bestätigt diese Tendenz auch bei deutschen Schülerinnen und Schülern, wonach 33,2% der Jugendlichen nur über sehr rudimentäre und basale computer- und informationsbezogene Kompetenzen verfügen. Diese Schülerinnen und Schüler können Informationen, die sie online finden, weder richtig einordnen noch kritisch hinterfragen und sind damit besonders anfällig für Fake News.⁷

Informationskompetenz und Quellenkritik als Kernkompetenzen

Ein kritischer Umgang mit Informationen ist heute wesentlich und die Informationskompetenz eine Kernkompetenz im zunehmend auch digitalen Schulalltag. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sollten Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ein kritisches Bewusstsein gegenüber Informationen aus dem Web zu entwickeln. So kann es hilfreich sein, mit Heranwachsenden zu klären, warum sie bisher auf bestimmte Links geklickt haben. Sie sollten verstehen, dass automatisierte oder als Erstes angezeigte Ergebnisse nicht unbedingt die besten sind.

Zudem sollte darüber nachgedacht werden, ob soziale Netzwerke ein geeigneter Ort für das Erfassen der öffentlichen Meinung sind.

i Social Bot: Der Begriff „Bot“ ist von dem Wort „robot“ abgeleitet.⁸ Im technischen Umfeld wird darunter zumeist ein Programm verstanden, welches ohne menschlichen Eingriff Aktionen ausführt. Social Bots sind laut einer Studie⁹ der Universität Duisburg-Essen in der Lage, in sozialen Medien Stimmungen zu manipulieren.

i Falschmeldungen werden auch als Hoax oder Hoaxmeldung bezeichnet. Laut Wikipedia wird das Wort Hoax von Hocus abgeleitet, welches wiederum eine Verkürzung von Hocus Pocus („Hokuspokus“) ist. Auf der Seite <http://hoaxmap.org> werden deutschlandweit Gerüchte und Falschmeldungen über Asylsuchende gesammelt und entlarvt.⁵

-
- 5 Quelle: Seite „Hoax“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. 1. 2017, 07:32 UTC. <https://bit.ly/3bt4Gsk>
- 6 <http://on.wsj.com/2gDbkUm>
- 7 Quelle: <https://bit.ly/397aK7A> (abgerufen am 28.11.2019)
- 8 Quelle: <https://cert.uni-stuttgart.de/themen/bots.html>
- 9 Quelle: <https://bit.ly/2SEcoqF> (Stand: 12.2.2019)

Vier Schritte zum Einschätzen einer Quelle

Das Internet bietet bisher nie gekannte Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung. Die Fähigkeit, Informationen bedarfsgerecht zu recherchieren und korrekt einzuschätzen,

ist angesichts der Masse und der neuen Qualität an Falschmeldungen kein leichtes Unterfangen. Mit wenigen Schritten können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die Seriosität eines Inhalts besser einschätzen:

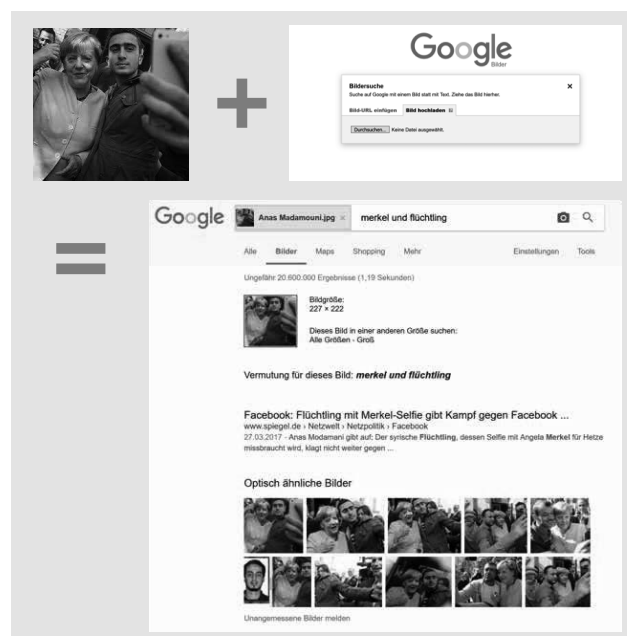
1. Quelle: Überprüfen, wer hinter einem Inhalt steckt!	2. Fakten: Stimmt das, was behauptet wird? Nicht alles ist wahr!	3. Bilder: Überprüfen, ob das verwendete Bild wirklich zum Text gehört oder bearbeitet ist.	4. Aktualität: Aus welcher Zeit stammen die Informationen?
<p>Ein Blick auf die Autorin/den Autor oder ins Impressum einer Website sollte zeigen, wer hinter dem Inhalt steht (Parteilichkeit, Kompetenz, Intention). Fehlt eine Adresse oder ist ein Postfach im Ausland angegeben, sollte das kritisch hinterfragt werden. Stammt die Information von einer Satireseite wie bspw. dem Postillon?</p>	<p>Wird das Thema auf anderen Seiten ähnlich aufgearbeitet, oder erscheint es sogar exakt im gleichen Wortlaut? Kopierte Inhalte deuten auf unseriöses Copy & Paste-Verhalten hin. Texte, die verkürzt nur auf Schlagzeilen beruhen, wenig Inhalt und viel Meinung präsentieren, sollten mit Vorsicht genossen werden.</p>	<p>Bei Falschmeldungen werden oft Bilder aus anderen Kontexten verwendet. Eine Rückwärts-Bildersuche¹⁰ kann helfen, dem Original auf die Spur zu kommen.</p>	<p>In Suchmaschinen hilft ein voreingestellter Filter¹¹, der den Zeitraum der Ergebnisse einschränkt, die neusten Informationen zu einem Thema zu finden.</p>



Inhalte der Praxisprojekte

Mithilfe des ersten Arbeitsblatts lernen die Schülerinnen und Schüler neben der Analyse manipulativer Mechanismen Maßnahmen kennen, wie rechtspopulistischen Inhalten aktiv entgegengewirkt werden kann. Erarbeitet werden die Inhalte unter anderem anhand des Posters „Achtung Hinterhalt!“¹², das im Anhang zu finden ist. Für ältere Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren stellt klicksafe zusätzlich ein Arbeitsblatt zur Verfügung, das das aktuelle Thema „Filterblase“ in Bezug auf Hassinhalte sowie den Einfluss des Algorithmus in sozialen Netzwerken, wie etwa in Facebook, für die Meinungsbildung thematisiert.

Tipp Neben der Förderung einer kritischen Bewertungskompetenz können mit Kindern und Jugendlichen urheberrechtliche Aspekte (Verwendung von Bildern und Musik) und der Umgang mit Suchmaschinen (z. B. Suchbegriffe oder Alternativen zu Google) thematisiert werden. Unterrichtsmaterial dazu: → www.klicksafe.de/materialien



Vorgehen bei einer Rückwärts-Bildersuche auf <https://images.google.com>

10 <http://bit.ly/2sriGQ3>
 11 www.google.de/advanced_search
 12 <https://bit.ly/31NZ4Ev>

Links und weitere Informationen

Mehr zum Thema auf www.klicksafe.de

- www.klicksafe.de/meinungsbildung
- <https://klicksafe.de/fake-news>
- <https://klicksafe.de/hate-speech>
- <https://klicksafe.de/rechtsextremismus>
- klicksafe Elternbroschüre: „Vertraust du noch oder checkst du schon?“ zu den Themen Falschmeldungen und Verschwörungsideologien → <https://ogy.de/gben>
- Videoreihe #FaktenSchützen mit bekannten Influencerinnen und Influencern: → www.youtube.de/klicksafegermany
- Schwerpunktthema zum SID 2021: Desinformation und Meinungsbildung mit forsa Umfrage, Landing Page, Kampagne #FaktenSchützen, #WerMachtMeineMeinung → <https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2021/>

Das klicksafe Unterrichtsmaterial „Meinungsbildung in der digitalen Welt“ beschäftigt sich mit dem Prozess der Meinungsbildung in Zeiten von Fake News, Desinformation und Verschwörungserzählungen und ist ab Klasse 4 einsetzbar. → www.klicksafe.de/materialien

- Quizze zu den Themen Fake News, Verschwörungstheorien und Desinformation finden Sie auf → www.klicksafe.de/quiz
- Der österreichische Verein mimikama.at (<https://mimikama.at>) hat sich der Aufklärung über Internetmissbrauch verschrieben und bietet eine Suchmaschine für Falschmeldungen (www.hoaxsearch.com) an.
- Das Infoportal „So geht Medien“ (<https://br.de/sogeh-medien>) bietet Hintergrundwissen zu Medien und deren Funktionsweise in Form von ansprechenden Videos, Texten und Quizzen für Jugendliche und Lehrkräfte. Das „Fake-Tutorial“ (<https://br.de/sogehmedien/stimmt-das-luegen-erkennen/index.html>) soll Jugendlichen helfen, Lügen im Internet zuverlässig zu erkennen.
- Die Hoaxmap (<http://hoaxmap.org>) sammelt Gerüchte, die über soziale Medien verbreitet werden.
- Redaktioneller Beitrag auf Planet Wissen zum Thema Fake News: → https://planet-wissen.de/kultur/medien/fake_news/index.html
- Das Spiel → <https://getbadnews.de> versetzt die Jugendlichen in die Rolle von Fake-News-Verbreitern.

Mehr zum Thema auf Partnerseiten

- Im Flyer „Laut.Stark.Online“ wird beispielhaft aufgezeigt, wie manipulierende Nachrichten enttarnt werden können. Nützliche Tipps und Tools für Counter-Speech werden ebenfalls vermittelt. (https://klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/Materialien_extern_Shop/Laut_Stark_Online_Flyer.pdf)

Weitere Links

- Videotutorial auf tagesschau.de: Social Bots erkennen (<https://tagesschau.de/multimedia/video/video-283413.html>)
- Ehrenamtliches Projekt für mehr Transparenz bei Social Bots: → <http://botswatch.de>
- → <https://nohatenofake.wordpress.com>
- → <https://correctiv.org/thema/faktencheck>
- Arte Reportage zum Thema Propaganda: „Wie man Lügen verkauft“



1 | Fake-News

(ab 12 Jahren)

Ziele	Die SuS können Fake-News entlarven. Sie kennen Maßnahmen, um gegen Falschmeldungen vorzugehen.
Zeit (in Std. à 45 min)	1
Methoden und Organisationsformen	Video, Partnerarbeit
Zugang Internet/PC	nein (für Einstiegsvideo und Hausaufgabe)

Einstieg Zeigen Sie das schwedische Video „Fact Checking,“ von Metro TV (in engl. Sprache) und fragen Sie die SuS, worum es in dem Video geht. Video: → <http://bit.ly/2rv26KK>



Alternative: Wie einfach es ist, Fake-Nachrichten zu erstellen und z. B. auf Facebook und Twitter zu teilen, können Sie anhand der Webseite → www.24aktuelles.com vorführen, indem Sie eine eigene Fake-News mit den SuS erstellen (diese dann bitte nicht teilen).

Social Media Fakes selbst erstellen:
→ <https://ogy.de/9tzt> (Medienpädagogik Praxisblog)

Sprechen Sie mit den SuS über ihre eigenen Erfahrungen mit Falschmeldungen aus der rechten und rechtspopulistischen Szene, die im Internet immer wieder über Geflüchtete kursieren.

Erarbeitung Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und gehen Sie mit den SuS die Aspekte durch, die auf Fake-Seiten immer wieder zu finden sind, bevor sie die weiteren Aufgaben bearbeiten. Evtl. Anschrieb an die Tafel:

- *Stimmungsmache durch reißerische Überschriften*
- *gekaufte Likes oder Aufforderungen zum massenhaften Liken innerhalb der rechten Community*
- *Bilder und Überschriften werden aus dem Zusammenhang gerissen*
- *unseriöse Quellen, Verlinkung zu rechten Quellen und Blogs*

Tipp Wenn Sie an dieser Stelle ein Beispiel für Hetze anbringen wollen, können Sie das Bild von Lukas Podolski als angeblichen Menschen-smuggler (oder Geflüchteten) auf der rechtspopulistischen Webseite Breitbart zeigen (siehe rechts).

Alternativ zeigen Sie das Bild der AfD Nürnberg-Süd/Schwalbach oder die Fake-News über den angeblichen Terroristen, der ein Selfie mit Merkel gemacht hat (im Anhang), das deutlich veranschaulicht, wie Bilder und Überschriften aus dem Zusammenhang gerissen werden.

Hinweis: In den Kreisen der Corona-Leugnerinnen und -leugner machen abstruse Vergleiche mit der Widerstandsbewegung in der NS-Zeit die Runde.

So setzte sich die Rednerin „Jana aus Kassel“ auf einer Querdenken Demo mit folgenden Worte mit Sophie Scholl gleich: „...ich fühle mich wie Sophie Scholl, da ich seit Monaten aktiv im Widerstand bin.“ Das Beispiel veranschaulicht die perfiden Manipulationsmethoden, denen sich Demokratiegegnerinnen -und gegner bedienen.



Quelle: <https://bento.de>
(<https://bit.ly/200Vh51> – abgerufen am 22. 6. 2017)

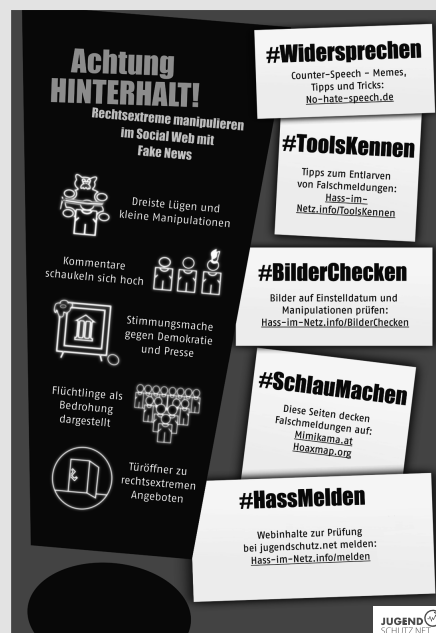
Sicherung

Vorstellung der Maßnahmen der Jugendlichen. Evtl. Sammlung an der Tafel.

1. Seriöse Quellen sind z. B. Lexika, Nachrichtenseiten, seriöse Presseseiten, Bildungsangebote, Regierungsseiten, Anti-Hoax-Seiten wie → mimikama.at, → <https://tagesschau.de/faktenfinder>.
2. Was kann man tun gegen solche Gerüchteseiten und -profile? Die SuS sammeln Ideen. jugendschutz.net schlägt folgende Vorgehensweise vor:
 - *widersprechen*
 - *Tools kennen zum Entlarven*
 - *Bilder checken*
 - *schlau machen*
 - *Hass melden*

Sprechen Sie mit den SuS darüber, ob sie selbst aktiv werden würden.

Tipp Teilen Sie das Poster „Achtung Hinterhalt!“ von jugendschutz.net aus, das Sie im Klassensatz bestellen und downloaden können, oder zeigen Sie es über Beamer (im Anhang): → <https://ogy.de/vqo8>



Quelle: <https://bit.ly/31NZ4Ev> (abgerufen am 28. 11. 2019)

Zusatzaufgabe/ Hausaufgabe

1. Facebook ermöglicht inzwischen, Fake-News zu melden. Auch Faktencheck-Organisationen bieten über Social Media Fakencheck an. Corona-Faktencheck über WhatsApp: → <https://ogy.de/r8o4>
Lassen Sie die SuS (z. B. am eigenen Smartphone) herausfinden, wie dies funktioniert. Zeigen Sie zum Abschluss der Stunde ein Deep Fake Video¹ über eine Rede von Barack Obama, in der ihm falsche Wörter in den Mund gelegt werden: → <https://ogy.de/xs9b>
Aufgabe: Schreibe einen Kommentar zur der Aussage im Video: „We’re entering an era in which our enemies can make anyone say anything at any point in time.“
2. Der klicksafe-Actionbound „Im Bunker der Lügen“ zeigt auf, wie Falschmeldungen und Verschwörungserzählungen wirken. In 6 challenges erfahren Spielerinnen und Spieler, wie man dagegen vorgehen kann.
→ www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2021/actionbound/

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Deepfake>

AB 1 | Fake-News

i Fake-News:

Im Social Web gibt es viele Profile, die behaupten, sie würden dich mit Nachrichten versorgen. Komischerweise geht's in den Beiträgen immer um dasselbe: Flüchtlinge und ihre angeblichen Straftaten. Auf diesem Arbeitsblatt siehst du, an welchen Stellen du zweimal nachfragen solltest, bevor du glauben kannst, was da steht. Viele solcher Profile wollen dich gar nicht informieren, sondern versuchen, dich zu täuschen.

Aufgaben:

1. Kennst du seriöse Quellen, wo man sich informieren kann? Sammelt mündlich in der Klasse.
2. Was kann man tun, wenn man eine solche Webseite oder ein solches Profil entdeckt und entlarvt hat? Finde mit deinem Sitznachbarn/ deiner Sitznachbarin Ideen und stellt eure Ideen der Klasse vor.

Wahrheit oder Propaganda?

Die absolute Wahrheit

<p>irre viele Likes</p>	<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>Admin-Kommentar: !!!</p> <p>super reißerische Überschrift</p> <p>Link zur Quelle</p>
<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>Admin-Kommentar: !!!</p> <p>super reißerische Überschrift</p> <p>Link zur Quelle</p>
<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>Admin-Kommentar: !!!</p> <p>super reißerische Überschrift</p> <p>Link zur Quelle</p>
<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>krasses Schock-Foto</p>	<p>Admin-Kommentar: !!!</p> <p>super reißerische Überschrift</p> <p>Link zur Quelle</p>

Ist die Aufregung wirklich angebracht oder nur Stimmungsmache?

Bedeutet die vielen Likes automatisch, dass die Inhalte seriös sind?

Hat das Bild etwas mit dem Geschehen zu tun? Oder wurde hier ein anderes Bild eingesetzt? Wenn ja: warum?

Ist das die Originalüberschrift aus der Quelle, oder wurde hier manipuliert? Wann ja: Ist die neue Überschrift irreführend?

Nutzt die Seite seriöse Quellen oder verweist sie auf dubiose rechte Blogs?

AB 1 | Anhang

AfD Nürnberg-Süd/Schwabach hat ein neues Foto hinzugefügt.
21 Std. · 🌐

"Nichts ist eines Kulturvolkes unwürdiger, als sich ohne Widerstand von einer verantwortungslosen und dunklen Trieben ergebenden Herrscherclique "regieren" zu lassen."

Sophie Scholl würde AfD wählen

Kreisverband Nürnberg-Süd/Schwabach

Quelle: www.facebook.com/WeisseRoseGemeinschaft/
(abgerufen am 16.1.2017)

Anonymous
14 Std. · 🌐

Im letzten Jahr kam es zu verschiedenen Selfies von Politikern zusammen mit sogenannten Flüchtlingen. Manche von ihnen erwiesen sich später als schwer kriminell. Nun ist ein Merkel-Selfie aufgetaucht, dass Merkel gemeinsam mit einem IS-Terroristen der Brüssel-Anschläge zeigt.


Dumm, dümmer, Angela: Hat Merkel ein Selfie mit einem der Brüssel-Terroristen gemacht?


VK.COM


Quelle: www.mimikama.at/allgemein/merkel-selfie-mit-bruessel-terrorist-null-recherche-und-ueble-hetze/ (abgerufen am 23.1.2017)


AB 1 | Anhang


Achtung HINTERHALT!
Rechtsextreme manipulieren im Social Web mit Nachrichtenseiten

 Dreiste Lügen und kleine Manipulationen

 Kommentare schaukeln sich hoch

 Stimmungsmache gegen Demokratie und Presse

 Flüchtlinge als Bedrohung dargestellt

 Türöffner zu rechtsextremen Angeboten

#Widersprechen
Counter-Speech – Memes, Tipps und Tricks:
No-hate-speech.de

#ToolsKennen
Tipps zum Entlarven von Falschmeldungen:
Hass-im-Netz.info/ToolsKennen

#BilderChecken
Bilder auf Einstelldatum und Manipulationen prüfen:
Hass-im-Netz.info/BilderChecken

#SchlauMachen
Diese Seiten decken Falschmeldungen auf:
Mimikama.at
Hoaxmap.org

#HassMelden
Inhalte bei verschiedenen Diensten melden:
No-hate-speech.de/melden
Webinhalte zur Prüfung bei jugendschutz.net melden:
Hass-im-Netz.info/melden

jugendschutz.net

Quelle: www.hass-im-netz.info/fileadmin/hass_im_netz/documents/Achtung_Hinterhalt_Bildschirmversion.pdf (abgerufen am 18. 1. 2017)

2 | Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus (ab 16 Jahren)

Ziele	Die SuS lernen den Einfluss von Algorithmisierung auf (rechtspopulistische) Meinungsbildung kennen.
Zeit (in Std. à 45 min)	1
Methoden und Organisationsformen	Textanalyse, Fragen
Zugang Internet/PC	Nein

Einstieg Steigen Sie direkt in das Thema ein, indem Sie die Arbeitsblätter austeilen. Lassen Sie den Einstiegstext von einem/einer Ihrer SuS vorlesen. Klären Sie Fragen dazu direkt, die Begriffe *Echokammer* und *Filterblase* sollen später von den SuS erarbeitet werden.

Erarbeitung Die SuS lesen den Text auf dem Arbeitsblatt und beantworten die Fragen vorwiegend in Einzelarbeit.

Sicherung Auswertung der Ergebnisse im Plenum.
Mögliche Lösungen:

- rassistische Comics
Meme (Fotos, Video oder Sprüche, die zahlreich im Internet verbreitet werden)
- Misstrauen gegen die „etablierten“ Medien und Journalisten; stattdessen Informationen aus YouTube und von populistischen Autoren wie Sarrazin, Verschwörungstheoretikern etc.
- Definition „Echokammer“:
Mit Echokammer wird das Phänomen beschrieben, dass viele Menschen in Sozialen Netzwerken dazu neigen, sich mit Gleichgesinnten zu umgeben und sich dabei gegenseitig in der eigenen Position zu verstärken.
Quelle: <https://nachdenkseiten.de/?p=28235> (abgerufen am 23. 11.2016)
- Alternative:** Die SuS können auch an ihren Handys nach einer Definition im Internet suchen.

- Tipp**
- interessanter Spiegel-Artikel zum Thema Echokammer:
→ <https://www.spiegel.de/spiegel/afd-selbstversuch-auf-facebook-in-der-echokammer-a-1122311.html>
 - empfehlenswertes Unterrichtsmaterial zu den Themen Lügen und Verschwörungstheorien im Netz: → <https://br.de/sogehmedien>

5. Filterblase:
Die *Filterblase* (englisch: *filter bubble*) oder *Informationsblase* (englisch: *informational bubble*) ist ein Begriff, der vom Internetaktivisten Eli Pariser in seinem gleichnamigen Buch verwendet wird. Laut Pariser entstehe die Filterblase, weil Webseiten versuchen, algorithmisch vorauszusagen, welche Informationen der Benutzer auffinden möchte – dies basierend auf den verfügbaren Informationen über den Benutzer (beispielsweise Standort des Benutzers, Suchhistorie und Klick-Verhalten). Daraus resultiere eine Isolation gegenüber Informationen, die nicht dem Standpunkt des Benutzers entsprechen. Bei radikalen Ansichten ist das besonders problematisch.
Quelle: Seite „Filterblase“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. 11. 2016, 14:13 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Filterblase&oldid=159684402> (abgerufen am 23. 11. 2016, 10:33 UTC)

Sicherung

6. Maßnahmen, aus der Filterblase auszusteigen:

- a) Boris selbst (falls ein Umdenken seinerseits überhaupt erwünscht ist):
Boris sollte sich im Internet (auf Facebook, Blogs) in anderen Kreisen bewegen, Freunde und Gruppen mit radikalen Ansichten löschen.
Hinweis: Es kann eine Weile dauern, bis sich die „Filterblase“ des Nutzers mit anderen, neuen Inhalten gefüllt hat. Vielleicht ist es daher sinnvoll, sich ein neues Profil anzulegen, wenn man sich aus einem Umfeld mit problematischem Gedankengut zurückziehen möchte.
- b) der Anbieter des Dienstes (z. B. Facebook):
bei radikalen Ansichten oder gemeldeten und zeitweise gesperrten Profilen Algorithmen verändern und entweder neutrale, sachliche Inhalte oder gar Konterinhalte anzeigen; keine Belohnung von Fake News durch hohes Ranking (durch viele Likes) und monetäre „Belohnung“.
- c) Mitleser/-innen, Freunde/Freundinnen:
andere Inhalte und Meinungen empfehlen, Gegenargumente bringen (Beispiel Anhang AB 2 kann gezeigt werden)

Hinweis: Das Projekt 7 „Lügenpresse und der ‚Große‘ Austausch – toxische Narrative“ aus dem klicksafe Unterrichtsmaterial „Meinungsbildung in der digitalen Welt“ beschäftigt sich mit Falschmeldungen und Verschwörungserzählungen, die in Filterblasen und Echokammern Bestätigung und Verbreitung finden. Die SuS entwickeln ein positives Narrativ, das solchen „Erzählungen“ entgegenwirken kann. Download: → <https://ogy.de/p6h7>

**Zusatzaufgabe/
Hausaufgabe**

Schreiben Sie zum Abschluss der Stunde folgenden Satz an die Tafel:
„Alle haben eine Meinung, aber nur wenige eine Ahnung.“
Lassen Sie die SuS dazu Stellung nehmen.
Als Hausaufgabe könnten die SuS das „Meinungsfasten“ üben.
Anregung: → <https://sz-magazin.de/meinungsfasten>

” Alle haben eine
MEINUNG,
aber nur
wenige eine
Ahnung. “

AB 2 | Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus

Aufgabe 1:

1. Lies den Auszug aus einem Online-Text eines österreichischen Journalisten, dem auf Facebook nach einem ausländerfreundlichen Post mit dem Tod gedroht wurde. Um sich mit dem Hass f2f auseinanderzusetzen, trifft er sich mit dem Urheber des Postings. Zuvor schaut er sich dessen Facebook-Profil an ...

[...] Ich scrolle weiter, ich entdecke in seiner Timeline eine ungewöhnliche Karikatur. Man sieht das Foto eines Kamels namens „Küsül“: Das Tier, so die Bildunterschrift, sei „seit zwei Jahren nicht mehr sexuell belästigt worden“. Küsül sagt: „Ganz schön ruhig hier, seitdem alle in Deutschland sind!“ Dieses „Meme“, wie man solche Pamphlete nennt, wurde hunderttausende Male auf Facebook geteilt. Es sollte wohl ausdrücken, dass Flüchtlinge früher Kamele vergewaltigten und jetzt „unsere“ Frauen. Facebook verbietet solche Hetzschriften nicht, im Gegenteil. Die Verbreitung führt zu monetarisierbaren Klicks. Hätte Boris nackte Nippel geteilt, wären sie von Facebook gelöscht worden.

Boris postete einige solcher Memes. Eines enthält fünf Fotos. Das erste Bild zeigt eine mit Stacheldraht gesicherte Grenze und Soldaten. Bildtext: „Ungarn Sommer 2015“. Das zweite Foto zeigt feiernde Menschen. Bildtext: „Ungarn Silvester 2015“. Dem stehen das dritte und vierte Foto gegenüber. Es zeigt junge Mädchen mit einem „Refugees Welcome!“-Schild: Deutschland Sommer 2015. Dann sieht man zwei junge Araber, die ein blondes Mädchen an den Haaren reißen: „Deutschland Silvester 2015.“ Das fünfte Bild zeigt Ungarns Premier Victor Orbán. Er lächelt: „Noch Fragen?“

[...] Soziologen nennen das, was auf Boris' Facebook-Seite passiert, eine „diskursive Verknüpfung“. Asylwerber aus Syrien, [...], die Sexualstraftäter aus Köln, die bedrängten Frauen, Kamel Küsül [...]: Das verschmilzt zu einem „Narrativ“, zu einer größeren Erzählung. Sie handelt vom absoluten Kontrollverlust gegenüber dem angeblich primitiven und brutalen Fremden, der unsere Frauen schänden will. [...]

Boris vertraut den Journalisten nicht mehr, die Nachrichten für ihn filtern, kommentieren und gewichten. Das mache er lieber selbst bzw. der Algorithmus von Google und Facebook. „Ich habe auf Youtube viele neue Meinungen gehört, von Journalisten und spannenden Autoren“, sagt Boris. Er fühlte sich ehrlich informiert. Und war doch immer mehr verloren.

Er begann jene Personen zu „abonnieren“, die für ihn am überzeugendsten klangen, vielleicht auch nur, weil sie die lautesten waren. Und die wiederum filterten und kommentierten nun für ihn die Welt. Dirk Müller etwa, ein Finanzguru, der auf seinem Youtube-Kanal gerne Verschwörungstheorien verbreitet. Thilo Sarrazin. [...]

Boris, aber auch [...], so würden es Internetforscher formulieren, richten sich eine „Echokammer“ ein. Um sie herum verdichtet sich die „Filterblase“. Der Internetaktivist Eli Pariser hat diesen Begriff geprägt und dem Phänomen ein ganzes Buch gewidmet. Pariser glaubt, dass Facebook und Google algorithmisch vorauszusagen versuchen, welche Informationen Boris lesen möchte. Daraus resultiere eine Blockade gegenüber Informationen, die dem Standpunkt des Benutzers widersprechen. Er würde sie ja doch nicht anklicken. [...]

Unsere Gesellschaft wird derzeit gerne „postfaktisch“ genannt. Doch der Begriff, so warnt etwa der Psychiater Patrick Frottier, sei irreführend: „Wir leben im kontrafaktischen Zeitalter.“ Wir leugnen Tatsachen, weil sie uns unsicher machen, weil wir sie nicht mehr verstehen und einordnen können, weil sie unseren tradierten Bildern widersprechen. Wir basteln uns vor allem im Netz eine Welt zusammen, die unsere Meinung stützt. [...]

AB 2 | Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus

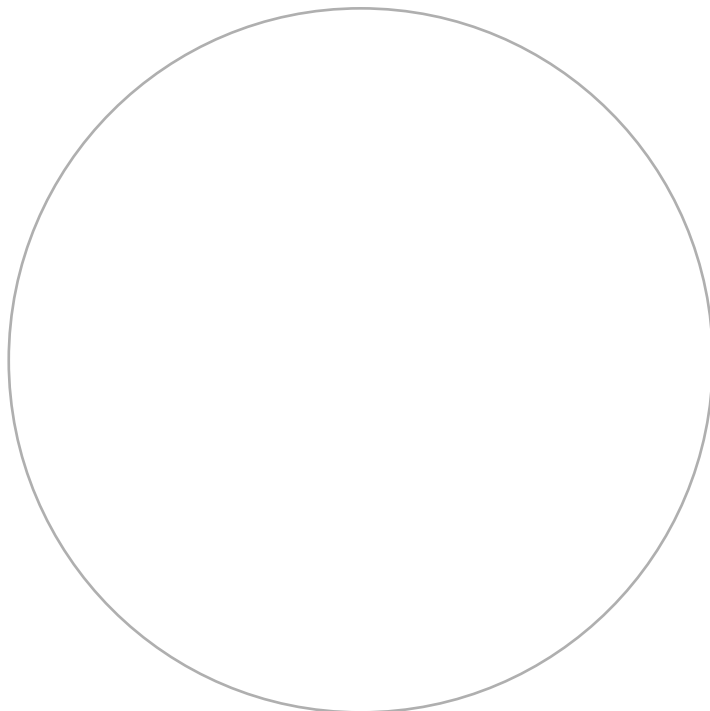
2. Welche Inhalte kann man auf Boris' Facebook-Profil finden?

3. Weshalb abonniert er wohl diese Seiten?
Tausche dich mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn kurz darüber aus.

4. Was bedeutet Echokammer?
Finde eine eigene Definition dafür.

Definition Echokammer:

5. Was ist die Filterblase? Und was ist das Problem dabei?
Erkläre es in eigenen Worten und schreibe deine Erklärung in die Blase:



6. Was kann wer tun, damit Leute wie Boris auch andere Meinungen hören?
a) Boris selbst
b) der Anbieter des Dienstes (z. B. Facebook)
c) Mitleser/-innen, Freunde/Freundinnen



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Herausgeber:



Klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im
CEF Telecom Programm der Europäischen Union.

Klicksafe sind:

Medienanstalt RLP

Medienanstalt Rheinland-Pfalz, www.medienanstalt-rlp.de



Landesanstalt für Medien NRW, www.medienanstalt-nrw.de

Bezugsadresse:

EU-Initiative klicksafe
Medienanstalt Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
E-Mail: info@klicksafe.de
Internet: www.klicksafe.de